

Reisetagebuch zur Griechenlandfahrt 2022

Inhaltsverzeichnis

Reisetagebuch zur Griechenlandfahrt 2022	1
<i>23./24.09., Anreise.....</i>	<i>1</i>
<i>26.09. Delfi.....</i>	<i>2</i>
<i>27.09. Athen.....</i>	<i>3</i>
<i>28.09. Athen.....</i>	<i>5</i>
<i>30.09 Tolo (Ruhetag).....</i>	<i>7</i>
<i>01.10. Pylos.....</i>	<i>9</i>
<i>2.10. Olympia.....</i>	<i>11</i>
<i>03.10. Olympia / Heimreise.....</i>	<i>12</i>

23./24.09., Anreise

Mit ca. einer Stunde Verspätung fuhren wir um 19:30 in Hennef von der Bushaltestelle an unserer Schule los. Der Bus mit dem wir gefahren sind, war zwar etwas kleiner und enger, was uns erst etwas schockiert hat, aber war komplett neu. Wir waren die ersten, die mitfahren durften.

Nach ca. 2 Stunden kamen wir an unserer ersten Haltestelle in Freiburg im Breisgau an. Dort hat unser Reiseführer Andreas Guhl den Busfahrer abgelöst und ist mit uns weitergefahren.

Den zweiten Stopp haben wir ca. um 22:10 in der Nähe von Karlsruhe gemacht. An der Tankstelle dort wurde eine längere Pause eingelegt. Wir sind etwas herumgelaufen und haben das an einigen Stellen nicht so gut riechende Gelände "erkundet". Dabei haben wir schließlich ein weiteres Gebäude in der Nähe gefunden, in dem sich kostenlose Toiletten, ein Starbucks, ein Souvenir Shop und ein BurgerKing befanden.

Besonders die Sonnenbrillen standen uns gut :)

Gegen Ende der Pause haben wir kalte bzw. lau warme Burger von einem Mitarbeiter von BurgerKing geschenkt bekommen. Obwohl wir skeptisch waren haben wir die Burger angenommen und sind damit rausgegangen. Denen, die die Burger gegessen haben ging es danach weitgehend gut.

Anschließend sind wir wieder mehrere Stunden gefahren. Es war etwas schwierig im Bus zu schlafen, da wir vor allem in der Schweiz und Umgebung öfters an Grenzübergängen anhalten mussten. Dennoch waren wir am nächsten Tag nicht allzu müde.

Am Morgen haben wir in Bologna angehalten. Dort haben wir an der Raststätte in einer Art Café gesetzt, wo es möglich war zu frühstücken.

Auf der weiteren Fahrt haben wir noch an mehreren Raststätten angehalten, wo wir die Möglichkeit hatten auf Toilette zu gehen und uns etwas zu Essen oder Trinken zu kaufen. Schließlich sind wir am Hafen in Ancona angekommen. Hier mussten wir mit unserem Gepäck durch eine Sicherheitskontrolle. Danach durften wir uns noch frei in Ancona bewegen. Viele haben bei dieser Gelegenheit Pizza oder Eis gegessen. Dabei waren wir erstaunt, wie wenig wir dafür bezahlen mussten.

Später wurden wir von Andreas noch einmal darauf hingewiesen, dass es hier die letzten kostenlosen Mülleimer gäbe und mussten noch lange vor der Fähre warten, bis wir endlich hineingehen durften.



26.09. Delfi

Nachdem wir unsere erste Nacht in Griechenland in Delphi verbracht haben, wurden wir von den Hotelbesitzern als „wohlerzogene Jugendliche“ gelobt. Nach dem Frühstück, bei dem wir gelernt haben, dass Orangensaft in Griechenland nicht die selbe Bedeutung hat wie in Deutschland, ging es auch schon los zur Ausgrabungsstätte. Bevor wir das Orakel von Delphi selbst besuchten, schauten wir uns den Athene-Tempel und das „Gymnasion“, oder auch auf deutsch Nacktturnplatz, am Fuße des Berges an. Vor unserer Abreise an diesem Morgen vom Hotel wurde uns versprochen, dass es auf dem Weg eine Trinkwasserquelle gibt. An dieser Quelle sind wir dann aber, nachdem wir den Mythos dazu gehört hatten, vorbeigelaufen, weil wir sie nicht als Trinkwasserquelle identifizieren konnten. Auf dem Weg zum Tempel, in dem angeblich das Orakel gehaust hat, sind wir am Nabel der Welt vorbeigekommen. Der originale Stein, der diesen Punkt markiert hat, stand leider nicht mehr an seiner ursprünglichen Stelle, sondern im Museum neben der Ausgrabungsstätte. An der richtigen Stelle stand nur noch eine Kopie. Endlich erreichten wir den Tempel und erfuhren, dass das „mächtige“ Orakel von Delphi nur das war, was aus dem Mund einer benebelten Jungfrau kam und von einem Priester „übersetzt“ wurde. Die Orakelsprüche waren aber so wagemutig, dass sie auf unterschiedliche Weisen gedeutet werden konnten und so fast immer zutrafen, ähnlich wie Horoskope. Nach dem Tempel mussten wir zur Enttäuschung aller den Berg noch weiter hochgehen, um das Stadion zu sehen. Anschließend sind wir noch ins Museum neben der Ausgrabungsstätte gegangen, wo wir neben einigen Statuen auch endlich den „echten“ Nabel der Welt sehen konnten. Nach dem Mittagessen, bei dem wir viel zu viel Pizza bestellt haben, ging es auch schon mit dem Bus weiter nach Athen. Uns alle hat erschreckt, wie heruntergekommen der Stadtteil ausgesehen hat, in dem auch unser Hotel stand, ganz im Gegensatz zu den ganzen Bildern, die man im Internet sehen kann. Nachdem wir eing_checked sind, haben wir auf dem Dach des Hotels zu Abend gegessen und Herr Seidel führte uns auf einen „Spaziergang“ durch die Stadt auf einen „Hügel“. Dieser „Spaziergang“ stellte sich als ganze Wanderung von fast drei Stunden durch den weniger schönen

Teil von Athen heraus. Frau Bündgens Schuhwerk, das aus Sandalen bestand, war für die „Abkürzung“ durchs Gestrüpp nicht so gut geeignet. Schließlich hat sich der lange Aufstieg doch gelohnt, denn die Aussicht über Athen war atemberaubend.

27.09. Athen

Nach einer Wanderung um sieben Uhr aufzustehen ist der beste Weg in den Tag zu starten. Als wir alle heiter und munter beim Frühstück gegessen haben, haben wir den Plan des Tages besprochen. Nach dem Aufbruch zur Akropolis und einer kurzzeitigen Verwirrung dank Frau Bündgens Google-Maps Skills, haben wir dann endlich Herrn Seidel gefunden, der aus bis heute ungeklärten Gründen vorgegangen ist. Ebenso ungeklärt ist, warum wir durch einen Fleischmarkt gegangen sind. Dessen Geruch verfolgt uns immer noch in unseren Träumen. Von nun an werden wir das Ampelsystem in Deutschland besonders wertschätzen, weil man sich sicher sein kann, bei grüner Fußgängerampel keinem Fahrzeug zu begegnen. Nachdem wir das Viertel, in dem wir gewohnt haben, verlassen haben, wirkte Athen sogar ganz schön.

Nach dem Aufstieg zur Akropolis (oder doch Parthenon?!) ist uns klar geworden, dass dieser Weg einfacher war, als der "Nachtspariergang" am Abend zuvor.

Als wir dann alle oben angekommen sind, haben wir gemeinsam die Tempel bewundert. Nach einer weiteren Informationsanlage von Herrn Seidel, konnten wir dann auch Fotos machen. Die Moral des Tages: Frage keine Amerikaner ob sie deine Fotos schießen können. Denn auch wenn sie sehr nett sind, befindet sich dann doch ein Finger im Bild.

Das Akropolis Museum, nachdem wir es dann auch alle gefunden hatten, hat uns allen sehr zugesagt. Damit wir auch wirklich alles der antiken Akropolis sehen können, haben wir schon einen Ausflug nach London geplant. Dass wir in der langen Pause nicht mehr ins Hotel durften wurde uns zwar nicht gesagt, wir hatten aber trotzdem alle Spaß. Während manche zu Mittag gegessen haben und sich aus Langeweile (oder Interesse?) die Agora und den Hephaistos Tempel angeschaut haben, haben andere in diversen Läden ihr gesamtes Geld gelassen. Die grünen Leute, die am Treffpunkt



standen, haben sich dann als Nord-iren entpuppt, die Polizei war auch schon vor Ort. Aus Angst vor einer Ausschreitung sind wir dann ganz schnell zur Wachablösung vor dem Parlament gegangen. Mit einer Dauer vor

15 Minuten hat diese länger gedauert als erwartet. Der schwitzende Soldat hat uns Allen Leid getan. Als wir endlich erschöpft im Hotel angekommen sind, kam die Idee auf, in eine Rooftop Cocktailbar zu gehen. Zwar sind aus unserer Autorengruppe zwei von drei im Hotel geblieben, doch aus Erzählungen lässt sich erschließen, dass es eine äußerst wilde Nacht war. Zum Glück wurde die Gruppe von Andreas begleitet. Dass unsere Lehrer auch Spaß haben können (Tanzeinlage), hat uns alle überrascht.

28.09. Athen

Am Mittwoch ging es für uns von Athen weiter nach Tolo. Nachdem wir zwei Nächte in einem Hotel in der Hauptstadt Griechenlands verbracht haben und eher erschreckende Eindrücke bekommen haben, ging es zur Hafenstadt.

Am Morgen der Abreise in Athen haben wir uns noch das Nationalmuseum angeguckt, in dem wir viele wunderschöne und auch sehr gut erhaltene Werke angeschaut haben.



Während unserer Reise nach Tolo die nun doch etwas dauerte haben wir einige Zwischenstopps gemacht und uns erhaltene Bauten und Museen angeguckt. Nachdem uns gesagt wurde, man könne in einem Tempel „hineingehen“ und diesen anschauen ohne das Aufseher uns wegschicken, sind wir dort hingefahren.

Dort angekommen haben wir uns das Museum vorher angeguckt in dem Fundstücke der Nemeischen-Spiele ausgestellt waren, welche sich 300 Meter entfernt befanden. Am Tempel haben wir bemerkt, dass man dort eigentlich gar nicht mehr „hereingehen“ kann und dieser nur noch aus sechs Säulen bestand, es aber trotzdem ein Anblick wert war.

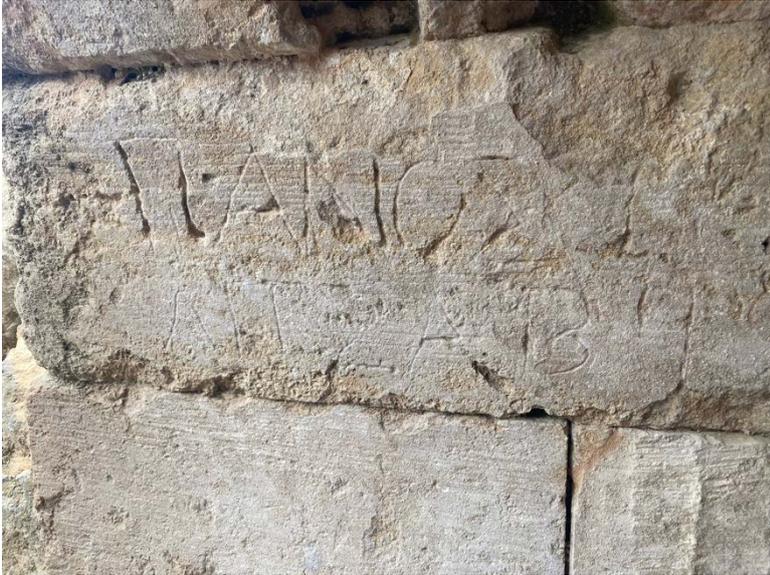
Dort hat uns Herr Seidel noch vieles über den Aufbau solcher Tempel erzählt.



Als wir an der Ausgrabungsstätte der Nemeischen-Spiele angekommen waren, passierten wir eine Umkleide der früheren Sportler und gingen den gleichen Weg der Sportler durch einen Tunnel welcher zum Stadion führt.

Durch den Tunnel hinweg waren Inschriften der Sportler erkennbar welche sich in den Steinen verewigt hatten und dank der Griechischkurse übersetzt wurden.

Am Stadion angekommen machten wir die gleichen Erfahrungen wie die Sportler und wurden quer durchs Stadion gejagt.



Nachdem unsere Lungen kurz implodiert waren ging unsere Reise weiter nach Tolo.

Nach der kurzen aber doch langwierigen Fahrt kamen wir frühabends im Hotel an und richteten uns ein. Nach einem kurzen Spaziergang zum „paradise lost“ nahmen wir dort unser Abendessen ein und ließen den Abend entspannt in Tolo ausklingen.



30.09 Tolo (Ruhetag)

Liebes Tagebuch,

heute war ein sehr entspannter und zugleich auch erholender Tag. Viele hatten sich schon vorher auf den für heute geplanten Strandtag gefreut. Zuerst hatten wir die Möglichkeit auszuschlafen und selbst zu entscheiden zum Frühstück zu gehen. Wenn wir uns dafür entschieden, mussten wir bis spätestens 9:30 beim Frühstück sein.

Bis 14:00 Uhr hatten wir danach Freizeit, in der wir uns unter anderem für den Strand fertig gemacht haben und Zeit zusammen verbracht haben.

Nachdem wir uns alle um 14:00 Uhr vor dem Hotel trafen, haben sich, die die mit zum Strand gehen wollten, mit Herr Seidel und Frau Bündgen zusammen auf den Weg zu einer geeigneten Schwimmstelle gemacht. Die anderen, die sich dagegen entschieden, sind zusammen in die Stadt gegangen, um etwas zu essen.

Da wir zu den Leuten gehörten, die zum Strand gingen, können wir darüber etwas mehr berichten. Wir fingen uns erst an zu sonnen und den Strand zu genießen, weil wir uns abwechseln mussten ins Wasser zu gehen. Als wir nun auch an der Reihe waren ins Meer zu gehen, spielten wir zusammen Ball und Frisbee. Das Wasser war sehr erfrischend und eine gute Abwechslung zu der heißen Sonne und den vorherigen Tagen, an denen wir sehr früh aufstehen mussten und auch viel gelaufen sind und uns angeguckt haben. Dieser Tag war viel entspannter im Gegensatz zu diesen, da wir uns ausruhen konnten und auch sehr viel Zeit für uns hatten.

Leah und Sven haben in der Zwischenzeit eine Sandburg in Form eines schönen griechischen Tempels direkt am Strand gebaut und diese auch ein bisschen verziert.

Nachdem wir uns alle im Wasser abgekühlt haben, schlug Frau Bündgen vor, dass wir alle zusammen Volleyball spielen können. Dabei haben sich allerdings später ein paar Probleme herausgestellt. Denn nachdem wir uns einen geeigneten Platz ausgesucht haben, fingen Leute an sich wegen des Balls zu beschweren und verlangten woanders unser Spiel fortzusetzen. Als wir einen neuen Platz fanden und dachten, dass wir dort endlich in Ruhe spielen konnten, kam erneut eine Beschwerde von einer Frau. Im Spiel flog der Ball an die Seite und schliff aus Versehen leicht die Frau, welche daraufhin sehr wütend wurde. Frau Bündgen entschuldigte sich bei dieser, doch diese war so verärgert, dass sie uns beleidigte und den Ball, den sie in der Hand hielt, wegschmiss.

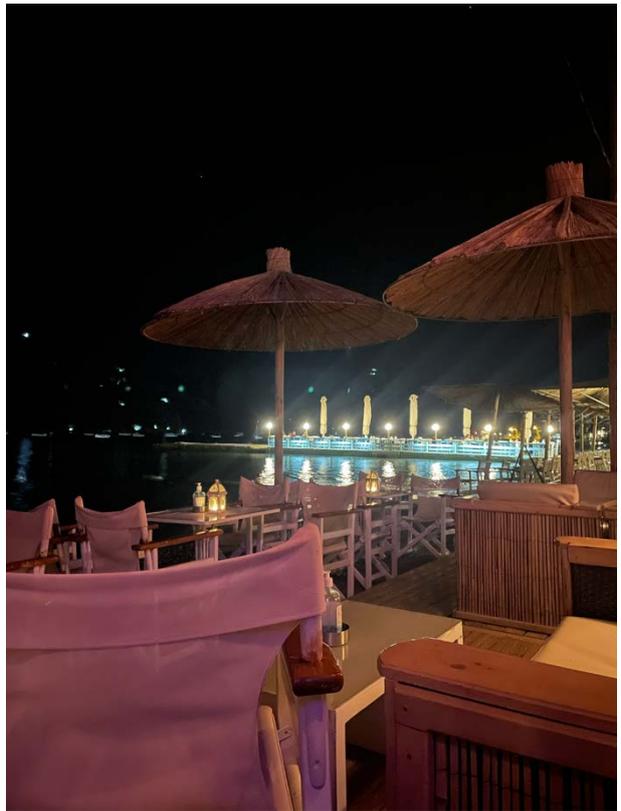
Dies hat uns allerdings nicht die Laune verdorben, sondern uns angeregt zu lachen und uns auch darüber lustig zu machen.

So langsam neigte sich die Zeit am Strand dem Ende zu und wir fingen an unsere Sachen zusammen zu packen und um ca. 17 Uhr ins Hotel aufzubrechen.

Vor dem Abendessen, welches um 19 Uhr anfang, duschten wir und machten uns schon mal fertig für den vorher geplanten Besuch in der Cocktailbar. Alle entschieden sich mitzukommen und gemeinsam gegen 20:30 Uhr aufzubrechen. In der Bar haben wir Cocktails getrunken, Karten gespielt und geredet. Der Tag war unser letzter Tag in Tolo und somit ein schöner Abschluss diesen ausklingen zu lassen. Wir konnten selbst entscheiden, wann wir zum Hotel zurück gehen. Einige sind daher schon früher gegangen, um noch zu pokern und Spiele zu spielen. Andere sind jedoch länger geblieben und haben die Atmosphäre in der Bar genossen. Da um 23:30 Uhr Bettruhe war, mussten wir uns so langsam ebenso auf den Weg zurück machen. Im Zimmer haben wir uns anschließend noch über die vergangenen Tage unterhalten und welcher Ort uns am besten gefallen hat. Wir alle haben uns darauf geeinigt, dass Tolo aufgrund des Hotels, des Essens und seiner schönen Umgebung unserer Meinung nach der beste Ort ist.

Den Tag betrachtend konnten wir feststellen, dass dieser sich wirklich gelohnt hat und sowohl abgerundet, als auch ausgeglichen zu den anderen Tagen war.

Deine Anna und Selina 😊



01.10. Pylos

Am heutigen Tag ging's für uns von Tolo über Sparta und Mystras nach Pylos.

Andreas der Busfahrer zeigte uns Afrodite Körper welcher als Inseln vor Tolo im Wasser liegen.

Danach führen wir durch erste Schluchten. Dort begegneten uns Marathonläufer, welche von Athen nach Sparta liefen.

In Mystras angekommen setzte und Andreas glücklicherweise oben am Kloster ab, sodass wir den Berg bei über 30 grad C nicht erklimmen mussten.

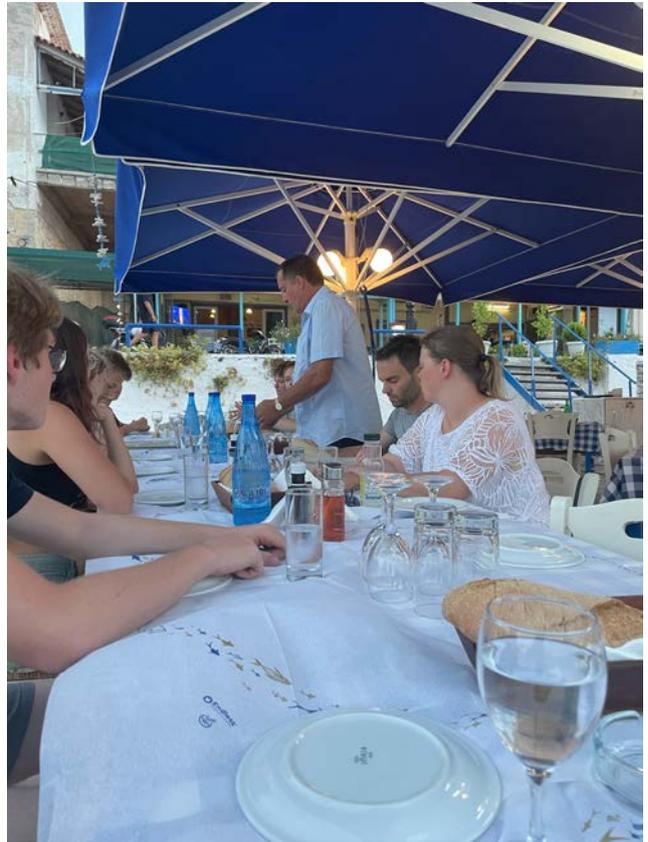
In der Klosteranlage kam zuerst Panik auf. Da Herr Seidel uns nicht informierte, dass man sich eigentlich um das Kloster betreten zu dürfen Schultern bis Knie abdecken muss. Schlussendlich durften wir trotzdem rein.

Nach der ersten Kapelle machten wir uns auf den Weg zum Hauptgebäude, dieses war leider gesperrt. Dies machte Herrn Seidel ziemlich traurig, der Rest war erleichtert. Fast unten angekommen trafen wir auf zwei übermotivierte Wanderer, welche das Gerücht verbreiteten, dass das Hauptgebäude doch geöffnet ist. Aufmunterung für Herr Seidel, doch der Rest weigerte sich wieder hoch zulaufen.

Auf dem Klostergelände gab es auch eine orthodoxe Kriche. Bei dieser sah man den typischen Aufbau einer orthodoxen Kirche, mit einer Abtrennung für Mönche und Wandgemälden.

Danach auf zur Hafenstadt Pylos. Der Weg war sehr beschwerlich durch tiefe Schluchten und spärlich ausgebaute Straßen und zusätzlich eine Baustelle die den Weg noch mehr einschränkte.

In Pylos zeigte uns Andreas seine Lieblings Taverne und griechische Sitten.



2.10. Olympia

Morgens um 9 Uhr gab es Frühstück, 1 ½ Stunden später fahren wir ab nach Olympia, wobei wir um 11 Uhr einen Zwischenstopp bei dem Palast des Nestor einlegen. Hier erzählte uns Herr Seidel einen weiteren Mythos über Telemach und Odysseus, dieser wurde uns mithilfe der Texte des Homer nähergebracht. Bevor wir zur Besichtigung der erhaltenen Grundmauern des Palastes kamen, gingen wir durch das dazugehörige Informationshaus, wo uns grobe Infos über den Palast erzählt wurden.

Um 11:50 fahren wir weiter nach Olympia, zweiterer Zwischenstopp war bei den Schwiegereltern unseres Busfahrers Andreas, welche Agrarwirtschaft betrieben, dort wurde uns mehreres über Olivenanbau erzählt. Des Weiteren machten wir eine kurze Essenspause in Kalo Nero, einem kleinen Ort am Meer,

und kamen anschließend um etwa 15:30 Uhr in Olympia an, dort bekamen wir zuerst bis 18 Freizeit, in welcher wir in den Pool des Hotels konnten. Um 18 Uhr gingen wir noch in das Museum zu den Olympischen Spielen, nach beenden der Besichtigung hatten wir freie Zeit in der Stadt, bevor es um 21 Uhr die Möglichkeit gab, mit Frau Bündgen und Herr Seidel in die Stadt zu gehen und dort in eine Eisdielen bzw. Bar zu gehen. Es war ein erlebnis- und lehrreicher Tag.



03.10. Olympia / Heimreise

Liebes Reisetagebuch,

Heute sind wir ganz gemütlich aufgestanden und waren lecker im Hotel frühstücken. Danach mussten wir auschecken und den Bus mit unseren Sachen packen.

Anschließend haben wir eine Ausgrabungsstätte des olympischen Stadions besucht und uns dort "einfach sooo viele tote Steine." (Matilda), das Gymnasium (sozusagen die Turnhalle), die Werkstatt des Pheidias, zwei Tempel und das Gästehaus angeschaut. Dann haben wir mit Frau Bündgen ein BeReal gepostet.

Später hat uns Frau Bündgen durch das Stadion gejagt.

Im Anschluss waren wir im Archäologischen Museum Olympia und haben uns dort Statuen und Nachbauten von Tempeln angesehen. Zur Mittagspause gab es ein brillantes Gyros Pita und ein leckeres Eis zum Abschluss.

Gegen 13:30 mussten wir leider schon die Heimreise von dieser wunderbaren Fahrt antreten und fuhren zur Fähre nach Patras.

Um 19 Uhr hat das Schiff dann abgelegt und wir schipperten bei Windstärke 6-7 in Richtung Ancona (Italien).

Die Zitate des Tages sind:

„Das war ein großes Haus, das jetzt kaputt ist“ (Herr Seidel)

„Ist jetzt ein bisschen ungünstig Frau Bündgen, mein Pass liegt im Kofferraum...“ (Sven)



